

Tiefe. In dieses müssen 4 oder 5 bewegliche hölzerne Gitter, in gleichen Entfernungen gerichtet werden, um die Lagen der Masse dadurch von einander zu trennen. Der obere Theil des Gefäßes muß genau lutirt werden, damit die oxydirte Salzsäure, welche in dieses Gefäß geleitet wird, nicht davon fliegen könne. In dieses Gefäß wird nun eine bleierne Röhre bis auf den Boden gerichtet, die in den Hals einer Retorte geht, welche letztere von Blei, Glas oder einer andern dienlichen Materie sein kann. In die Retorte thut man 2 Pfund Braunstein und $3\frac{1}{2}$ Pfund Kochsalz. Diese Materien müssen mit der Hand sehr gut unter einander gemischt werden, so daß die Theilchen so genau, wie möglich, an einander hängen. Hierauf setzt man die Retorte in ein Sandbad, verbindet die Röhre mit der Retorte und lutirt die Verbindung.

Ehe die Materien in eine Retorte gethan werden, nimmt man 4 Pfund Bitriol- oder Schwefelsäure und 1 Maasß Wasser, mischt es langsam zusammen, und läßt es stehen, bis es kalt ist. Dieses kalte Gemisch wird in die Retorte gethan, mit einem Stöckchen so lange umgerührt, bis die Säure und die andern Materialien unter einander vermischet sind, und dann wird die Retorte genau lutirt. In diesem Augenblick fängt der bleichende Dunst zu wirken an; man läßt die Retorte 1 Stunde lang in dieser Lauge stehen. Hierauf macht man 3 Stunden lang eine mäßige Hitze darunter, und vermehrt dieselbe nach und nach, bis die Materien zum Kochen gebracht sind. Hiermit fährt man so lange fort, bis das Gas abgetrieben ist; dieses kann in 10 oder 12 Stunden geschehen. Um es zu erfahren, darf man nur den Stöpsel herausziehen, und den Kopf an die Mündung bringen; wird kein Geruch gespürt, so ist alles Gas verdunstet, die Retorte kann weggenommen, und die Materien darin können ausgeleert werden. Hierbei sehe man sich vor, daß der Zug der Luft, und also der etwa vorhandene Geruch in dem Rückstande nicht ins Gesicht gehe.

Setzt